

Sitzung	Protokoll der 15. Sitzung des Inklusionsbeirates Bremerhaven
Datum Zeit	Dienstag, 04.06.2019 – Beginn: 16.00 Uhr
Ort	Klimahaus Bremerhaven Am Längengrad 8 27568 Bremerhanven
Raum	Raum Kyoto

Protokoll

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Frau Schwarz-Grote begrüßt die Beiräte und Gäste und eröffnet die 15. Sitzung des Inklusionsbeirates (IBB). Sie gibt noch einen Hinweis auf den Wechsel des Veranstaltungsorts. Der übliche Raum war belegt und der Ersatz, sollte zentral gelegen sein.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

2. Vorstellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vorgestellt und einstimmig angenommen.

3. Vorstellung und Genehmigung Protokoll

Das Protokoll der Sitzung vom 12.03.2019 wird vorgestellt.

Herr Müller berichtet noch von einem Änderungswunsch von Herrn Dr. Steinbrück bezüglich der Evaluation des Teilhabeplanes in Bremen.

Die unabhängige Monitoring Stelle (Büro zur Überwachung der Einhaltung der UNBRK), die vom Bundeskanzleramt finanziert wird, evaluiert/überprüft den Landesteilhabeplan.

Frau Janssen gibt den Hinweis, dass das alte Protokoll ja eine Momentaufnahme ist und nicht geändert werden soll.

Frau Schwarz-Grote teilt mit, dass der Änderungswunsch im aktuellen Protokoll aufgenommen werden soll.

Das Protokoll wurde einstimmig beschlossen.

4. Berichte und Anträge

Frau Schwarz-Grote berichtet aus der Vorstandsarbeit.

Die 15. Sitzung wurde vorbereitet, Termine wurden abgesprochen und Aufgaben besprochen.

Frau Schwarz-Grote gibt einen kurzen Rückblick auf die bisherige Termine und Sitzungen. Grundlage ist immer der Teilhabeplan, es wurde jeweils ein anderes Themengebiet angesprochen und jemand eingeladen, der zu dem Thema etwas sagen kann. Nur der Punkt 10: Genderspezifische Aspekte wurde bisher noch nicht angesprochen.

Eine Aufstellung der bisher erledigten Themen ist auf der Website des Amtes für Menschen mit Behinderung zu sehen. (liegt in Anlage bei)

Die Zeit des 1. Beirates war viel mit sich bekannt machen, Fuß in die Tür bekommen und die Köpfe erreichen, ausgefüllt. Ideen und Impulse sollen aus dem Beirat kommen, und auch aus dem Amt für Menschen mit Behinderung kommen Anregungen.

Der IBB wird immer öfter zu Veranstaltungen eingeladen, man erreicht viel über persönliche Gespräche. Es dauert aber, bis der Beirat überall bekannt ist.

Auch die gute Zusammenarbeit mit Frau Schubert und dem Projekt „Inklusion in Sport“ hat viel zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades geführt.

Herr Müller teilt mit, dass es nicht die letzte Sitzung des IBB sein wird. Der Teilhabeplan wurde bisher dreimal in der Stadtverordnetenversammlung behandelt und die Politik hat ein klares Bekenntnis dafür abgegeben. Dafür hat der IBB gesorgt.

Die Liste der Aufgaben ist noch nicht abgearbeitet, es kommen immer wieder neue Punkte hinzu.

(z.B.: Für die Siegerehrung während des Behindertensportfestes wurde eine Rampe für Rollstuhlfahrer auf den Rasen gestellt. Fahren auf dem Rasen ist für Rollstuhlfahrer aber schwierig.)

Der IBB hat sich positioniert, es verändert sich etwas in den Köpfen (z.B. BremerhavenBus) Die Zusammenarbeit mit den Amtsleiterkollegen während der Evaluation des Teilhabeplanes war gut. Inklusion funktioniert in beide Richtungen, Nichtbehinderte müssen manchmal abgeholt werden. Es bewegt sich aber etwas.

Herr Müller kämpft z.B. dafür, dass Behindertenparkplätze farbig markiert werden.

Herr Müller bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit dem IBB. Es passiert etwas, das Thema ist angekommen, es braucht aber Zeit sich gegenseitig abzuholen.

Frau Schwarz-Grote berichtet, dass die Zusammenarbeit mit dem Landesteilhabebeirat weiterhin besteht, es wird am 05.12.2019 eine gemeinsame Sitzung im TimePort II in der Barkhausenstr. 2, 27568 Bremerhaven stattfinden.

Herr Müller berichtet, dass er von der Monitoring Stelle zur Evaluierung des Landesteilhabeplanes befragt wurde. Bis Ende des Jahres wird es auch diesen Plan geben.

Die Erstellung des neuen Bremischen Behindertengleichstellungsgesetzes wurde begleitet, Bremerhavener Belange wurden mit aufgenommen und konkretisiert. Es hat Auswirkungen auf u.a. die Bereiche Bau, leichte Sprache, Brailleschrift als Hilfe für Sehbehinderte.

Frau Sacher hat folgende Fragen: Gibt es eine Stelle für Terminvergabe für die Behandlung von psychisch Kranken? Kann der Fahrstuhl im Sail City Hotel/Aussichtsplattform für psychisch Kranke in Ausnahmefällen genutzt werden ohne Gedränge?

Herr Müller teilt mit, dass die Psyche ein wenig beachtetes Thema ist. Die Wartelisten auf Therapieplätze sind lang. Er steht in Kontakt mit dem Zentrum für seelische Gesundheit und hat festgestellt, dass die Möglichkeiten der Autismus-Betreuung in Bremerhaven sehr schwierig sind.

Der Bundesteilhabeplan muss umgesetzt werden aber wo ist die Rampe für psychisch Kranke? Es soll ein neues Begleithundegesetz in Bremerhaven verabschiedet werden.

Die Krankenkassen geben Listen mit Therapieplätzen heraus. Diese muss man dann aber abtelefonieren.

Für den Fahrstuhl wünscht sich Frau Sacher die Möglichkeit, dass sich psychisch Kranke irgendwo melden können, damit sie in einen leeren Fahrstuhl steigen können und ggf. die Fahrt auch vorzeitig beenden können.

Im Klimahaus sind manche Bereiche sehr dunkel. Das Klimahaus ist aber froh über solche Hinweise und bemühen sich Abhilfe zu schaffen.

Herr Müller berichtet, dass barrierefreies Bauen nicht nur Rampen und automatische Türöffner sind, sondern auch Licht, Kontraste usw. (z.B. Türöffner in Schulen, ein Eingang für alle, nicht nur für Behinderte). Herr Müller möchte die Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen an einen Tisch

bringen, um die unterschiedlichen Bedürfnisse zu besprechen und Ergebnisse daraus zu erarbeiten. Die Barrierefreiheit des Einen kollidiert mit der Barrierefreiheit des Anderen. (Taktile Leitlinien für Blinde können Probleme für Rollstuhlfahrer bedeuten)

Frau Kürschner-Busch teilt mit, dass die Automatiktür in die Plaza aus Richtung Deich schon seit langer Zeit nicht automatisch geht, von innen nach außen funktioniert es.

Herr Müller teilt mit, dass es sich um ein Privatgebäude handelt und wir somit keine Möglichkeit haben Vorschriften zu machen. Wir können aber nochmals Kontakt zu dem Centermanager aufnehmen, um das Problem zu schildern. Auch der Fahrstuhl im SailCity Hotel ist Privatbesitz. Die Anlage wurde aber bereits umgebaut und die Situation hat sich dadurch verbessert.

Frage eines Besuchers: Womit beschäftigt sich die Bauverordnung?

Herr Müller teilt mit, dass er sich überwiegend mit der DIN 18040, I bis III und § 50 Bremer Landesbauordnung befassen muss. Er gibt nur Stellungnahmen bei Bau- und Umbauvorhaben ab. Bei Bestandsbauten muss oft eine Notlösung geschaffen werden. Bei Neubauten kann anders geplant werden. Die Heranziehung von Herrn Müller trägt oft erst im 2. Schritt Früchte durch die stetige Arbeit, da die Beteiligten schon wissen, was zu berücksichtigen ist.

Es ist wünschenswert, wenn die Beteiligten erst mal anfragen, um zu sehen, was möglich ist. (z.B. Deutsches Schifffahrtsmuseum, Umbau des Einganges geht nicht, sagt der Denkmalschutz) aber ein Denkmal, was nicht erlebt werden kann ist kein Denkmal.

Durch das Brem. Behindertengleichstellungsgesetz gelten jetzt auch Gebäude, in denen Gesellschaften mit Aufsichtsräten, die durch die Stadt vertreten werden, als öffentliche Gebäude.

5. Teilhabeplan Bremerhaven

Am 02.05.2019 wurde der neue Teilhabeplan in der Stadtverordnetenversammlung von Herrn Parpart gut dargestellt und Frau Schwarz-Grote konnte noch etwas über die Arbeit des IBB vortragen.

Der Teilhabeplan wurde in der Sitzung einstimmig beschlossen.

Nach dem ersten Teilhabeplan 2014 gab es 2016 die erste Überarbeitung und jetzt die zweite Neufassung. Die Optik ist ansprechender geworden, da jetzt mehr bebildert ist. In der Spalte Bearbeitung sieht man, was getan wurde. Im Baubereich sind Veränderungen langwierig, da diese immer Geld kosten.

Herr Müller teilt mit, dass zukunftsweisend geplant werden soll und schon viele Punkte in Gang gesetzt worden sind (Herr Müller gibt verschiedene Beispiele).

Herr Müller gibt einen Hinweis auf den Kündigungsschutz für Behinderte, das Amt hat viel Arbeit durch Beratung im Vorfeld, Betriebliches Wiedereingliederungsmanagement und begleitende Hilfen. Dadurch können Kündigungen verhindert werden. Das Amt hat ein gutes Verhältnis zu den Arbeitgebern.

Wirkt sich der Tourismuskongress auf den Teilhabeplan aus? Gibt es eine Welle? Herr Müller teilt mit, dass es sich um einen Prozess handelt, es findet ein Umdenken statt. (Kleinigkeiten als Anfang) Es fand eine Begehung im Gaststättenbereich der alten Bürger statt, alte Gebäude, Umbau schwierig. Es tut sich etwas, es sollte aber schneller gehen.

Bei Neubauten sollte der Bauherr bestimmen wie das Gebäude wird und nicht der Architekt.

Rampe Kennedybrücke: 1. Entwurf sah eine Breite von 90 cm vor (viel zu schmal), jetzt ist die Rampe 1,80 m. Fahrstühle wären viel teurer geworden. Jetzt muss nur noch der Weg von der Weserfähre zur Rampe behindertengerecht umgebaut werden.

Im Bahnhof Wulsdorf wird ein Fahrstuhl gebaut (macht die Bahn). Herr Müller hat zusätzlich gefordert, dass es eine Notrufmöglichkeit gibt, falls der Fahrstuhl mal defekt ist.

Der Teilhabeplan wird sich weiterentwickeln, eingebrachte Hinweise sollen Einfluss haben. Die Stadtverordnetenversammlung hat die Notwendigkeit vom IBB verstanden und bekräftigt. Einige Dezernate und Bereiche berücksichtigen die Belange der Behinderten schon sehr aktiv. Der Plan ist lebendig, es ist nichts festgeschrieben. Es wird erstmal etwas gemacht, Nachbessern kann man immer noch.

Der aktuelle Inklusionsbeirat ist noch bis zur Einberufung des neuen Beirates im Amt (steht im Ortsgesetz) Die neuen Beiräte werden vom Ausschuss für Arbeit, Soziales, Seniorinnen und Senioren, Migrantinnen und Migranten und Menschen mit Behinderung gewählt (Herr Müller erläutert kurz das Verfahren). Das Verfahren kann sich bis August hinziehen.

6. Verschiedenes

Terminhinweise:

2. Bremerhavener Inklusionskonferenz am 06.06.2019 in der Pauluskirche

Lange Nacht der Kultur am 15.06.2019, der Hafenerliner fährt kostenlos.

Behindertensportfest im Nordsee-Stadion am 29.06.2019

Frau Schwarz-Grote dankt Herr Müller und Frau Hillebrandt für die Zusammenarbeit und überreicht Blumen. Auch beim Vorstand und den anderen Beiratsmitgliedern bedankt sich Frau Schwarz-Grote.

Herr Müller bedankt sich und teilt mit, dass er das Dankeschön an alle Kollegen des Amtes weitergeben wird.

7. Schließung der Sitzung

Frau Schwarz-Grote schließt die Sitzung um 17.46 Uhr